



**261. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 2. Oktober 2008, 12.30 Uhr**

Camille Saint-Saëns (1835-1921): Sonate für Klarinette und Klavier op. 167

Jean Xavier Lefèvre (1763-1829): Sonate Nr. 7 für Klarinette und Klavier

Udo Grimm, *Klarinette*

Franck-Thomas Link, *Klavier*

„Pour moi, l'art c'est la forme“. Dieser Ausspruch von Saint-Saëns verdeutlicht, dass seine Musik mit einer, für ihn sehr typischen, Perfektion der Form verbunden ist, die ihm im großen Maße bei seiner immensen Schaffenskraft zunutze war. Die Musik behandelte er dabei wie seine eigene Muttersprache.

Charles-Camille Saint-Saëns ist, abgesehen von Hector Berlioz, zweifellos der größte französische Musiker des 19. Jahrhunderts. Vielseitig interessiert und glänzend begabt als Pianist, Organist, Komponist und Musikschriftsteller brauchte er um Anerkennung kaum zu kämpfen und war zeitlebens vom Erfolg begleitet.

Als äußerst produktiver Komponist bedachte Saint-Saëns alle im 19. Jahrhundert üblichen Gattungen und Besetzungen, doch blieb seine Tonsprache bei aller Vielfalt der Erscheinungsformen konservativ.

Neben den Kollegen Gabriel Fauré und César Franck gehört vor allem Saint-Saëns zu den Komponisten, die sich sehr um ein weltweites Ansehen der französischen Kammermusik bemüht haben.

Die heute gespielte Sonate für Klarinette und Klavier op. 167 beweist einmal mehr Saint-Saëns Vorliebe zu ungewöhnlichen Instrumenten-Kombinationen.

Entstanden ist dieses Werk im Jahr 1921, seinem Todesjahr. Die Sonate entspricht ganz dem Geist der französischen Spätromantik. Weitgespannte Melodienbögen bestimmen den ersten Satz, ihm folgt eine Pastorale, die von einem solistischen Vor- und Nachspiel umrahmt wird. Ein schneller, spritziger Satz vervollständigt die Szenerie und beschließt ein Werk, das durch Poesie, Heiterkeit und Klarheit bezaubert.

Jean Xavier Lefèvre kam schon in jungen Jahren nach Frankreich und verbrachte in Paris den größten Teil seines Lebens. Dort wurde er Schüler des zur damaligen Zeit bekanntesten französischen Klarinettisten, Michael Yost.

Nach Beendigung seiner musikalischen Ausbildung war Lefèvre als erfolgreicher Solist in den bedeutendsten Orchestern seiner Zeit sehr gefragt. So übernahm er von 1791 bis 1817 beispielsweise die Stelle des ersten Klarinettisten im Orchester der Grand Opéra. Darüber hinaus gehörte Lefèvre dem Pariser Konservatorium als einer der ersten Professoren an. In diesem Zusammenhang stammt aus seiner Feder auch eine der wichtigsten Klarinetten-Schulen.

Lefèvre zählt zu den berühmtesten Klarinetten-Virtuosens um 1800. In seinem kompositorischen Werk steht die Klarinette deutlich im Vordergrund. Bekannt wurde Lefèvre ebenfalls durch die Weiterentwicklung der Klarinette, indem er dem damals noch nicht vollständig ausgebildeten Instrument eine sechste Klappe für cis/gis hinzufügte.

Henning Albrecht

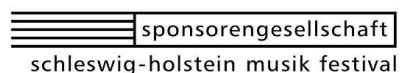
Udo Grimm studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover in der Klasse von Prof. Hans Deinzer und anschließend im Studiengang Soloklassen. 1990 gewann er den 1. Preis im Fach Klarinette der Hochschule Hannover. Von 1987 bis 1991 war er Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Er ist Gründungsmitglied beim Neuen Ensemble Hannover und ständiger Gast bei Orchestern wie Kammerensemble Neue Musik Berlin, Ensemble Modern und Ensemble Resonanz.

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Er ist künstlerischer Leiter des Hamburger Kammerkunstvereins und Pianist der Brahms-Solisten Hamburg. Neben seiner Konzerttätigkeit ist er als Dozent an der Akademie Hamburg für Musik und Kultur beschäftigt.

*Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist frei, ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Reihe durch unsere Sponsoren. Wir freuen uns aber sehr über Ihre Spenden, die uns helfen, weitere Projekte zur Förderung der Kammerkunst für Sie zu realisieren. Gerne erhalten Sie von uns eine Spendenquittung, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto 1280 / 220 557 des **Hamburger Kammerkunstvereins** bei der Haspa, BLZ 200 505 50, überweisen.*

*Mehr über den Kammerkunstverein und die Reihe finden Sie im Internet unter **www.kammerkunst.de**, wo Sie auch den Newsletter mit den neuesten Programminformationen abonnieren können.*

Vorschau: Donnerstag, 27. November 2008, 12.30 Uhr, 262. Lunchkonzert
Ludwig van Beethoven: Notturmo D-Dur für Viola und Klavier op. 42
Miriam Götting, Viola und Franck-Thomas Link, Klavier



STEINWAY & SONS